Tagesblatt für Politik. Unterhaltung. Geschäftsverkehr. Börsenbericht. Fremdenliste.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.70. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–3, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Kommunal- oder nach Heimgarten 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die richtige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Nachnahme. Für Nichtabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaus an. Fernsprechstelle Nr. 11

Dresdner Nachrichten

35. Jahrgang.
Aufl. 48,500 Stück.

Dresden, 1890.

Dr. Kadner's Sanatorium
Diätetische Kuranstalt
Niederlössnitz b. Dresden, für Diabetes, Gicht, Fettsucht, Nervenleiden (Mastkur), Blutarmuth, Unterleibsleiden etc. etc.

Gesangbücher
solides Fabrikat, in reichster Auswahl von Mk. 1.50 an. Schmucksachen als vortheilhafte Confirmationsgeschenke, preiswerth u. solid, empfiehlt die Kurz- und Galanteriewaaren-Handlung
C. A. Hochmann,
vorm. Albert Grosch,
Dresden-N.,
Hauptstrasse 25.

Gesangbücher,
Ostergeschenke, Albums, Gedenkbücher, nur eigenes Fabrikat, in grösster Auswahl.
Ed. Pachtmann, Pragerstr. 7.

Victoria- u. Waisenhaus-Strassen-Ecke.
Tapeten-
F. Schade & Co.
Special-Geschäft.
Gros-Lager: Marschallstrasse 29

Den besten
Thee
liefern
R. Seelig & Hille,
Dresden, Pragerstrasse 35/36.
In Originalpacketen zu haben in den meisten Drogen-, Delikatess- und Colonialwaaren-Geschäften.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke,
Dresden, Georgenthor.

Nr. 83. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Beruf der Israeliten, Schulnachrichten. Tagesgeschichte. Bardi-Concert, Kgl. Conservatorium, Modenbericht, Briefkasten. | Montag, 24. März.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Anläßlich der heutigen Feier des Krönungs- und Ordensfestes erhielten die Reichsgerichtsräthe Meischeider, Wienstein, Wittmack und der Justizrath und Rechtsanwalt beim Reichsgericht Bromberg den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife. Die Reichsgerichtsräthe Dr. Behrens und Schnebel, der Telegraphendirektor Küster zu Zwickau und der Justizrath und Rechtsanwalt beim Reichsgericht Mecke, der Postdirektor Schönfelder zu Löbau und der Postdirektor Weigel zu Leipzig erhielten den rothen Adlerorden 4. Klasse. Der preußische Gesandte in Dresden Graf v. Dönhoff erhielt den Kronenorden 1. Klasse.

Chemnitz. Da die Arbeiter der Weberbranche in eine Lohnbewegung eingetreten sind und seitens derselben Arbeitseinstellungen zu befürchten stehen, haben die hiesigen dem genannten Industriezweige angehörigen Fabrikanten ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem sie sich bei einer, je nach der Größe der Fabrik, von 100—1000 Mk. schwankenden Einlage verpflichten, keinen Arbeiter, der sich an einem Streik betheiligt hätte, wieder aufzunehmen.

Kopenhagen. Der Kriegsminister Bahnson erklärte im Volksthing, er nehme die Vorlage, betreffend die Befestigung Kopenhagens von der Seeseite, zurück. Der Führer der Linken nahm jedoch die Vorlage wieder auf, damit der Minister die Zurücknahme motivire.

New-York, 22. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 11⅛, do. in New-Orleans 10⅞, Raff. Petroleum 70% Abel Test in New-York 7.25 G., do. in Philadelphia 7.25 G. Rohes Petroleum in New-York 7.50, do. Pipe line Certificates per April 87, fest. Schmalz loco 6.60, do. (Cobe u. Brothers) 6.55. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Mais (New) 37⅞. Rother Winterweizen loco 90⅞. Kaffee (fair Rio-) 20⅞. Mehl 2 D. 65 C. Seefrachtrate 4. Kaffee per April 14.80. Weizen per März 89⅞, per April 88⅞, per Mai 88⅞. Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary per April 17.47, per Juni 17.42.

Dresden. In der am 22. c. stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Deutschen Elbschifffahrts-Gesellschaft, wurde die Bilanz vorgelegt. Dieselbe ergiebt einen Gewinn von Mk. 853,271 (gegen 768,717,10 im Vorjahr). Es wurde beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, hiervon zu Abschreibungen Mk. 681,148,29 (gegen 682,717,31 im Vorjahr) zu verwenden, und eine Dividende von 2 Proc. zur Vertheilung zu bringen. — Der Gewinn der Sächsischen Nähfadenfabrik vorm. Heydenreich entspricht einer vierprocentigen Verzinsung des Actiencapitals und verringert die Unterbilanz von 100,819 Mk. auf 46,945 Mk.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König ist am Sonnabend in Nervi eingetroffen.

— Wir erhalten folgende Zuschrift: „Palästina, Sarona bei Jaffa, 11. März. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August von Sachsen besuchte heute die deutsche Kolonie Sarona, verweilte auch einige Zeit in der Gemeindeschule und ließ für die Schüler zu einem Schulfest 60 Francs überreichen. Für diesen freundlichen Besuch und die reiche Gabe sei dem hohen Geber auch öffentlich unser ehrfurchtsvollster Dank dargebracht. Joh. Dreher, Gemeindevorsteher."

— Mit wirklich erfreulicher Uebereinstimmung haben unsere Stadtverordneten in der letzten geheimen Sitzung die Gewährung eines hypothekarisch sicherzustellenden Darlehens von 600,000 Mk. aus der Sparkasse an den Aktienverein für den Zoologischen Garten und die Uebernahme der Bürgschaft für Kapital und Zinsen durch die Stadtgemeinde bewilligt. Referent des berichtenden Verwaltungsausschusses war Schriftführer Dr. Blochwitz. Unter Darlegung der im Allgemeinen bekannten geschäftlichen und finanziellen Lage des Zoologischen Gartens und unter ziffernmäßigem Nachweis, daß der Stadt aus der gewährten Beleihung desselben selbst bei einem Eingehen des Gartens ein Schaden nicht erwachsen könne und unter wärmster und von den verständnißvollsten Gesichtspunkten ausgehenden Würdigung der Bedeutung der schönen und wichtigen Schöpfung, deren Erhaltung und Förderung allezeit eine Pflicht und Kunzheit der Stadt sein müsse, empfahl er die Genehmigung des Darlehensgesuches, die auch der Rath, nachdem er vor zwei Jahren ein gleiches auf die Summe von 800,000 Mk. gerichtetes abgelehnt hatte, jetzt beschlossen habe. Es wurde dem Redner oft Bestimmung ausgedrückt. Einstimmig wurde das Gutachten des Ausschusses angenommen und diese Einstimmigkeit mit allgemeinem Bravo begrüßt. Der Verein Zoologischer Garten kommt nun endlich in die Lage, das lange schon geplante große Restaurationsgebäude mit ausgedehntem Saale zur Abhaltung von Concerten und sonstigen der Zeit und dem Orte entsprechenden Räumlichkeiten ausführen zu können. Der Neubau soll nach den von Herrn Architekt B. Schreiber hier entworfenen Plänen auf dem dem Vereine eigenthümlich zugehörigen Theile des Gartens an der Thiergartenstraße und zwar auf der sogenannten Völkerwiese ausgeführt werden.

— Aus Anlaß der Debatte, welche die sozialdemokratische Interpellation „über die Behandlung der Reicrendare jüdischer Confession seiten des königl. sächs. Justizministeriums" im sächsischen Landtage voraussichtlich hervorrufen wird, giebt die „L. Ztg." einige vergleichende Daten über Zahl und Beruf der Israeliten. Während die Zahl der Israeliten 1885 in ganz Deutschland 562,000 und in Preußen 366,643 war, betrug sie in Sachsen nur 7755, d. i. 0,24 Prozent der Gesammtbevölkerung gegen 0,3 Prozent in Preußen. Unter den vier sächsischen Regierungsbezirken steht der Leipziger mit 3928 Israeliten obenan; ihm folgt der Dresdner mit 2597, der Zwickauer mit 979, endlich der Bautzner mit 251. Auf die Landgemeinden entfallen insgesammt nur 303. Von der Gesammtzahl der sächsischen Israeliten kommen fast neun Zehntel, nämlich 6950, auf die drei Großstädte, und zwar 3664 auf Leipzig, 2253 auf Dresden und 533 auf Chemnitz. Ihrer Herkunft nach sind die sächsischen Israeliten, wenn man von Leipzig auf das ganze Land schließen darf, nur zum kleinsten Theile in Sachsen geboren, denn von den 3664 Israeliten der Stadt Leipzig waren gebürtig: 1364 aus Preußen, 101 aus nichtdeutschen Staaten und nur 893 aus Leipzig. Im Gegensatze zu ihrer Zahl war die Zunahme der Israeliten in Sachsen eine ungleich stärkere, wie in den Nachbarstaaten. Während sich diese Zunahme in dem Jahrzehnt von 1870 bis 1880 in Preußen nur auf 13 Prozent belief, betrug sie in Sachsen während derselben Zeit 132 Prozent, in der Stadt Chemnitz 452 Prozent und im Zwickauer Regierungsbezirk 548 Prozent! Absolut nämlich stieg hier die Zahl von 151 auf 979. Nächst dem Zwickauer zeigt der Bautzner Bezirk den stärksten Zuwachs, nämlich 202 Prozent. Der Zudrang der Israeliten zu gewissen Berufsarten prägt sich in Sachsen nicht in so charakteristischen Zahlen aus, wie in manchen anderen Ländern, vor Allem in Oesterreich. In Wien waren unter 360 Anwaltskandidaten 86 Prozent Israeliten, unter 660 Advokaten 53 Prozent. Von den 2140 Advokaten Niederösterreichs waren 47 Prozent Israeliten. Unter den 370 Schriftstellern Wiens befanden sich nur 45 Nichtjuden. Auch die deutschen Universitätslehrer zeigen schon eine recht beachtenswerthe Beimischung israelitischer Elemente. Unter der Gesammtzahl von 1855 solcher Lehrer befanden sich absolut 174, prozentual 10⅛ Proz. Israeliten, unter den Privatdocenten allein 17½ Prozent. Berlin hatte unter 145 Professoren 20, unter 121 Privatdocenten 45 Juden. In Breslau endlich waren unter 27 Privatdocenten 12 Juden. Während die Hälfte der sächsischen Bevölkerung in der Industrie thätig ist, und von den übrigen 50 Prozent sich die kleinere Hälfte auf die Landwirthschaft, die größere Hälfte auf die übrigen Berufsgruppen vertheilt, wobei der Handel im Ganzen nur den zwanzigsten Theil der Bevölkerung beschäftigt, huldigt mehr als die Hälfte der israelitischen Bevölkerung dem Handel, nur ein Fünftel der Industrie, ein weiteres Fünftel überhaupt keinem Berufe und nicht viel mehr als ein Tausendtel der Landwirthschaft. Werfen wir noch einen Blick auf die sächsische Hauptgruppe „Industrie", so sind hier die Israeliten noch am stärksten vertreten im Bekleidungsgewerbe (9,18 Proz.) und in der Textilindustrie (2,82 Proz.), am schwächsten dagegen im Bergbau (0,03 Proz.). In der sächsischen Landwirthschaft kommen überhaupt nur 4 Israeliten vor, während im Handel absolut 1562 erwerbsthätig sind. Was die Betheiligung der israelitischen Jugend an den höheren Unterrichtsanstalten anlangt, so zeigen die höheren Mädchenschulen eine ganz ungewöhnlich hohe Betheiligung israelitischer Zöglinge, nämlich 11,1 Prozent. Auch bei den höheren Privatanstalten ist der Prozentsatz noch sehr bedeutend (5,4 Proz.). Bei den Gymnasien beträgt er 2,6 Proz., bei den Realschulen 1,4 Proz. und bei den Realgymnasien nur 1,1 Proz. Immerhin beträgt diese Schulbetheiligung der Israeliten bei den Realgymnasien das 6fache, bei den Realschulen das 8fache, bei Gymnasien das 14fache, bei den höheren Privatanstalten das 35fache und bei den höheren Mädchenschulen das 65fache der israelitischen Bevölkerungsquote.

— Vor zahlreich erschienenen Gönnern und Gästen beging das Königl. Konservatorium gestern Vormittag im Saale des Gewerbehauses die Weihe seines Banners. Als stimmungsvolle Einleitung diente dem Festaktus ein von Prof. Dr. Ad. Stern gedichteter Bannerspruch, für vierstimmigen Chor gesetzt von Felix Draeseke, gesungen von den Schülern des Instituts. Hieran schloß sich der Bericht des Bannerausschusses, vorgetragen vom Vorsitzenden desselben, Herrn Prof. Eugen Krantz, und die Enthüllung und Uebergabe des Banners an das Direktorium. Der letztere Akt war der feierlichste und eindrucksvollste der ganzen Handlung. Das Banner selbst erregte die allgemeinste Bewunderung. Seine Vorderseite zeigt auf weiß-grün-seidenem Grund die Königskrone, darunter einen strahlenden goldenen Stern und eine ebenfalls eine Lyra, mit aufgeschlagenen Notenblättern, auf letzteren die Motive berühmter Meister. Hieran schließen sich das Landes- und Stadtwappen, nach eben hin musikalische Embleme und an den Seiten kunstvoll gewobene Bänder, welche sich zu Violinschlüsseln verschlingen. Blühender Lorbeer durchrankt das Ganze, das von der Inschrift „Königl. Konservatorium der Musik Dresden" gekrönt wird. Die Rückseite des Banners enthält auf schwarz-gelbem Grunde den Stern'schen Bannerspruch: „Walle ewig, Fluth von Tönen — Die Du Welt und Zeit durchzogen — Und in Tropfen, wie in Wogen — Spiegle rein das Licht des Schönen." Darunter die Inschrift: „Gestiftet von Lehrern, gegenwärtigen und früheren Schülern." Das Banner ist nach einer trefflichen Zeichnung von Prof. Naumann, in der Kunststickerei von Frl. Hedwig Fitzau, hier, gearbeitet und darf in seiner Gesammtwirkung und in allen Einzelheiten als ein Musterstück von Geschmack, vornehmer und gediegener Arbeit gelten. Der Bannerübergabe folgte eine in allen Theilen geistvolle, in Form und Ausführung vollendete Festrede des Direktors Dr. Heinrich Puder. Nach kurzem Ueberblicke über das Entstehen und die Fortschritte des Institutes, einer Darstellung seiner obersten Führung, motivirte Dr. Pudor die Berechtigung der Fahnengründung. Anlaß hierzu habe das Wettinfest gegeben und förmlich schmerzlich hätte es berühren müssen, daß bei solchen und ähnlichen Gelegenheiten das Institut ohne äußeres Abzeichen und Symbol vor seinem höchsten Protektor erschienen wäre. Auch das Konservatorium wolle, wenn es gälte, seinem König zu huldigen, das Banner heben. Im Uebrigen soll es als ein Zeichen der Zusammengehörigkeit und als ein Zeichen der Unterthänigkeit für Se. Majestät dienen. Nach einer ganz ausgezeichneten Schilderung des Banners selbst und einer Erklärung seiner Abzeichen, nahm Dr. Pudor im Namen des Direktoriums Besitz von demselben, mit dem Versprechen, es hoch und in Ehren zu halten. Von Seiten zahlreicher Deputationen, von welchen die Königl. Akademie der bildenden Künste, die Königl. Gewerbeschule, das Neustädter Königl. Gymnasium, der Orpheus mit ihren Fahnen und Bannern erschienen waren, begann nun die Begrüßung und Ueberreichung von Geschenken. Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg setzten Schleifen und Fahnen-Nägel überreichen. Mit gleichen Gaben beehrte der Rath und das Stadtverordneten-Kollegium das Banner. Diesen schlossen sich mit Uebergebung von Fahnenschleifen und Fahnennägeln an: die Königl. Generaldirektion, die Königl. Oper und das Schauspiel, die Königl. Kapelle und der Tonkünstlerverein, die Kunstgewerbeschule, der Dilettanten-Orchester-Verein, die Dreyßig'sche Singakademie, der Elbgau- und Julius Otto-Bund, der Neustädter Chorgesangverein, die Schumann'sche Singakademie, viele Private: Baron Kaskel, Hofmusikalienhändler Plötner, die Klassen der Herren Prof. Krantz und Hofopernsänger Jensen rc. Ferner wurden zahlreiche Telegramme und Begrüßungen verlesen, darunter von Se. Königl. Prinz Georg, dem Herzog von Coburg, von den Konservatorien in Wien, Prag, Leipzig, Würzburg rc. Nach einem Danke und Schlußworte des Direktors Dr. Pudor erfolgte schließlich die Aufforderung zu einem Hoch auf Se. Majestät den König und der allgemeine Gesang: „Den König segne Gott." Der Eindruck der ganzen Feier war auf alle Anwesenden von großem und schönem Eindrucke und dem Königl. Konservatorium bleibt sie gewiß als eine der nachhaltigsten und werthvollsten Erinnerungen.

— Im Königl. Gymnasium zu Dresden-Neustadt fand gestern die Entlassungsfeierlichkeit statt. Die Abiturienten Zobel, Oppermann, von der Pforte, Jahn hielten Abschiedsreden in griechischer, lateinischer, französischer und deutscher Sprache. Herr Rektor Prof. Dr. Bohlrab mahnte in seiner Entlassungsrede die Scheidenden zur Wahrung wissenschaftlichen Sinnes und sittlicher Lebensführung als Bewährung des Dankes gegen die Schule. — Im Neustädter Realgymnasium fand gleichfalls gestern die Entlassung der Abiturienten in der üblichen Weise statt. Der Herr Rektor Vogel hatte seiner Abschiedsrede das Wort Goethes zu Grunde gelegt: „Wem wohl das Glück die höchste Palme beut? Wer freudig thut, sich des Gethanen freut." Unter den erschienenen Gästen befanden sich die Herren Stadtrath Dr. Nake, Stadtverordneter Schettler, Herr Archidiakonus Schmidt, Herr Diakonus Drüke. — Am Wettiner Gymnasium fand am Sonnabend Vormittag 10 Uhr die feierliche Entlassung der diesjährigen Abiturienten statt in Gegenwart einer zahlreichen Festversammlung, unter welcher sich auch Herr Stadtrath Schmidt befand. Nachdem vier der Abgehenden Reden in lateinischer, griechischer, französischer und deutscher Sprache gehalten hatten und von einem der zurückbleibenden Schüler ein Scheidegruß in gebundener Rede ihnen zugerufen worden war, richtete Herr Rektor Prof. Dr. Meltzer herzliche Worte des Abschiedes an die abgehenden Schüler. Ansprechende Gesänge des Schülerchores begleiteten die würdige Feier. — Vorgestern und gestern wurde unter Vorsitz des Herrn Schulraths Eichenberg als Königl. Kommissars an der Lehr- und Erziehungsanstalt des Dir. E. Böhme (Ferdinandstraße 7) die mündliche Reifeprüfung abgehalten. Sämmtlichen 21 Abiturienten wurde das Reifezeugniß zugesprochen. Die Entlassung derselben wird am Freitag, den 28. d. M. Abends 6 Uhr in der Aula der Schule stattfinden. — In der mit Gymnasial- und Elementarklassen verbundenen Realschule von Dr. Ernst Zeidler (Seidnitzerstraße 9) finden die öffentlichen Prüfungen am 26. und 27. d. statt. Dem als Einladung verandten 18. Jahresbericht der Schule ist eine Uebersetzung in freien Stanzen des 5. Buches von Virgils Aeneide von Emil Irmischer vorgedruckt. Am 26. und 27. d. finden auch die öffentlichen Prüfungen in der mit Elementar-, Progymnasial- und Handelsschulklassen verbundenen Realschule des Directors G. Müller-Gelinek statt. Diese trefflich geleitete Schule hat im vorigen Jahr die Einweihung eines neuen Schulhauses begehen können, welches sich Reichenbachstraße 6 befindet. — Der Fortbildungsverein für Arbeiter jeden Berufes (eingetragene Genossenschaft) hat seinen Jahresbericht über das 19. Vereinsjahr, vom 1. Januar bis mit 31. Dezember 1889 (bei Roche und Müller, hier) soeben erscheinen lassen. Aus demselben geht hervor, daß für die Fortbildungsschule des Vereins gegenwärtig 18 Lehrer für die Lehrfächer: Deutsch, Rechnen, Verfassungskunde, Buchführung, Erdkunde rc. thätig sind. Die Einnahmen betrugen im letzten Vereinsjahr 11,677 Mk., die Ausgaben 10,896 Mk. Im Uebrigen legt der Bericht auch diesmal wieder Zeugniß davon ab, daß alle und die mannigfaltigsten Aufgaben die Gesammtverwaltung auch im verflossenen Jahre bewältigt und zur Durchführung gebracht hat, und darf wohl als Beweis gelten, daß mit Erfolg, mit Lust und Liebe gearbeitet worden ist. Die Prüfungen finden am 24., 25. und 26. d. Abends von 7—9 Uhr in den Schulräumen Serrestraße 14, 1 statt. — Die Verabschiedung der Abiturienten der Handels-Akademie und höheren Fortbildungsschule (Schloßstr. 22) erfolgte gestern in Gegenwart sämmtlicher Lehrer und vieler Angehörigen der Schulbesucher, nachdem die öffentlichen Prüfungen in Gegenwart des Kgl. Gewerbeschul-Inspektors am 20. und 21. März anerkennenswerthe Leistungen dieser Anstalt vorgeführt hatten. Unter den 162 Abiturienten befanden sich 83 Studirende (einschließlich 37 weiblicher) und 79 Schüler, von diesen waren 56 Fortbildungsschulpflichtige, 25 hatten ihre Fortbildungsschulpflicht erfüllt, 17 waren vom dritten Schuljahr befreit worden.

— Der auf hiesigem Böhmischen Bahnhof beschäftigte Arbeiter Carl Friedrich Kaitzschner vollendet heute eine ununterbrochene vierzigjährige Dienstzeit daselbst. Innerhalb dieses langen Zeitraums hat sich der nunmehr neunundsechzigjährige noch sehr rüstige Mann durch großen Fleiß, Gehorsam und Nüchternheit unter seinen Mitarbeitern hervorgethan und wurde deshalb schon vor einigen Jahren durch die Verleihung der großen silbernen Medaille für Treue in der Arbeit ausgezeichnet.

— Vorgestern Nachmittag vollzog der Gemeinnützige Bauverein die Hebefeier seiner zweiten neuerbauten Wohnungsgruppe. Mehrere Vertreter des Rathes und der Stadtverordneten wohnten der Feier bei. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Baumeister Adam, begrüßte die Anwesenden und hob hervor, daß der Verein durch Beschaffung billiger, gesunder kleiner Wohnungen seinerseits zur Lösung der sozialen Frage beizutragen bemüht ist. Herr Zimmermeister Kammsetzer verlieh seinen freudigen Gefühlen über das Wohlgelingen des ohne Unfall während der günstigen Wintermonate ausgeführten Neubaues Ausdruck, dankte allen Förderern und Mitarbeitern und brachte dem wohlmeinenden Bauherrn: „dem Gemeinnützigen Bauverein" einen dreifachen Hochruf dar. Die Musik blies einen Tusch und anschließend einen Choral. Herr Baumeister Mettzer, dem die Anfertigung des Planes und die Ausführung der Handbauten zu danken ist, schlug den ersten der Sparrenschlußnägel fest und ihm folgten der Reihe nach die Ehrengäste und Vereinsvertreter. Die Musik stimmte hierauf lustige Weisen an, und die Gewerkschaft erfreute sich an einem gespendeten Ehrentrunk. Das neue, die zweite Baugruppe bildende Aktien-Vereinshaus nimmt einen Grundflächenraum von rund 1000 Meter ein und liegt nächst der Friedrichstädter Kirche an der Friedrichstraße. Es enthält 68 Wohnungen mit zusammen 260 Räumen, welche sich sämmtlich durch direktes Licht vortheilhaft auszeichnen. Die Wohnungen sind meist zu 4 Räumen, je 2 Zimmer, 1 Kammer und 1 Küche oder 2 Kammern, 1 Zimmer und 1 Küche eingerichtet und kosten höchstens 316 Mk. in erster Etage. Das Haus hat 4 Stockwerke Höhe und liegt direkt neben der ersten, vor 2 Jahren erbauten Hausgruppe. Zum Bezug der Wohnungen haben sich so viele Aktionäre gemeldet, daß unter denselben durch das Loos entscheiden werden mußte. Der Bezug der neuen Gruppe soll am 1. Oktober erfolgen. Der Gemeinnützige Bauverein wurde mit 2000 auf den Namen lautende Aktien (Kapital 400,000 M.) begründet, verzinst das Kapital zu 4 Proz. und hat durchaus solide und sichere Miether, da diese als Mitbesitzer das nächste Interesse an guter Haushaltung haben. Die neue zweite Gruppe enthält 8 Wohnungen mehr als Gruppe I. — Unmittelbar an die Hebefeier schloß sich im British-Hotel ein kleines Essen für die Mitglieder des Vereins und die Ehrengäste.

— Der Gesammt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine Probenummer des „Hausdoktor", Wochenschrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise bei, ferner ist der Stadtauflage noch ein Prospekt von R. Ufer, Nachf., beigegeben.

— In diesem Frühjahr werden wir hier in Dresden eine ganz bedeutende Anzahl italienischer Steinarbeiter beschäftigt sehen. Viele der Bauunternehmer hier und in der Umgegend lassen sich solche Arbeiter kommen, um hauptsächlich durch etwa ausbrechende Streiks der hiesigen Arbeiter nicht in Verlegenheit gebracht werden zu können.

— Für Weinkenner veranstaltet die auf der Portikusstraße gelegene Weinhandlung „Zum Niederwald" heute und morgen eine nicht uninteressante Weinprobe. Bekanntlich war das verflossene Jahr eines der vorzüglichsten Weinjahre, namentlich für Rheinweine. Von der bevorzugten Gegend des Rheingaus, dem Johannisberg, traf aus den Kellereien der Firma Joh. Klein eine Sendung des 87er Jahrganges ein. Dieser junge Wein kann allerdings nur vom Fasse verzapft werden; die stürmischen Weingeister lassen sich noch nicht in den engen Raum einer Flasche bannen. Wer also selbst gekelterten „Heurigen" probiren will, der einer der gesuchtesten werden wird, hat heute dazu in der genannten Weinstube gute Gelegenheit.

— Am 21. März gerieth in der 1. Morgenstunde in Thum i. S. das in Mitten der Stadt gelegene, von noch mehreren alten Gebäuden umgebene Besitzthum des Bäckers und Wirthschafters Pilz in Brand. Die Bewohner konnten sich größtentheils nur durch

Meyer's Jackets, Joppen, Westen
nur Frauenstrasse 4 und 5.